

## Dr Oaschterhas

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd -  
so siecht ba die Spüra im Schnee.  
De Gwachsene lächlet,  
wenn's Kind wichtig händ:  
"Des ischt dr Oaschterhas gwea!"

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd -  
wea kennt it des Hasegspoar?  
Nië sind die Täpple so intressant,  
als wenn Oaschtre stóht voar em Toar.

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd  
git es öü i dr Klöüsezeit;  
aber dô sind es Häsele - gónz gwählene - gwea  
wie res 's de Summer dur git.

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd -  
dô denkt mancha - siecht a die Spür -  
zrugg a die Zit, wo ea klei gwea ischt,  
a sing Oaschterescht hinder dr Mür.

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd -  
viel seachet die Zeiche numm.  
Se ilet und reachnet, se lüebet voarüs,  
aber nôch Hasetäpple it um.

Zwei nebranönd  
und zwei hindranönd  
im März- und Aprilschnea.  
Saget riebeg wie freier zu uibra Kind:  
"Des ischt dr Oaschterhas gwea."

## Dr Blumestrüß am Muettrtag

All Jôhr kut a wieder, dr Muettrtag  
und wenn es schu Bluma git duss am Hag,  
brocket die Kind oft bischelwis.  
Wie meah, wie besser, muinet se gwiß.  
Uff all Wies und Art wird dea Tag a so gfieret,  
ob d' Kind no klei sind oder verhieret.  
Manche Muettr im Stille seit:  
Tät ba's verteile uffs Jôhr, die Bluma, die Freid.

De une händ's it mit de Blumestriefß,  
se verehret ihr Muettr uff uifache Wies.  
Dr Ma bätscht er hindadruff - grad ziemle fescht:  
"Geil Kind, isa Muettr ischt doch de beschit!"  
Und de Kleine a bizzle a d' Muettr luinet.  
Die kennt schu, daß 's alle güet mit er muinet  
und daß se a jeds noateg brücht und mag -  
und des it bloaß am Muettrtag.

A Fehl fährt mit em modernschte Wage voar's Hüß  
mit am schine, gwiß tiere Blumestrüß:  
"Zum Muettrtag - i müeß glei wieder göng",  
und löht d' Muettr mit de Bluma stöng.  
Die denkt: Hättescht brüche gar nuiz verstelle,  
bloaß a wink bliebe und a bizzle verzelle  
und ka sing fröge, wie res br's tüet,  
des hätt gar nuiz koschtet - und tät uim so güet.

A ônders stillschwieges uff e Kirchhof göht  
und lóng a Muettrs Grab det stóht.  
Was es als ônderscht mache tät,  
wißt es ietz güet - aber 's ischt hólht z'spät.  
"Muettr, verziech ber", kann es bloaß denke,  
"huit tät i di gwiß viel weneger kränke.  
A paar Vergißmeinnichtle hô ne dô",  
und es beatet a Vaterunser no.

*Aus: Stephanie  
Tannheimer: Güete a  
Wirk (o.7.)*